

jung.sozialistisch.

Der Newsletter der Jusos in der SPD Dresden. Ausgabe 1/12

Inhaltsverzeichnis

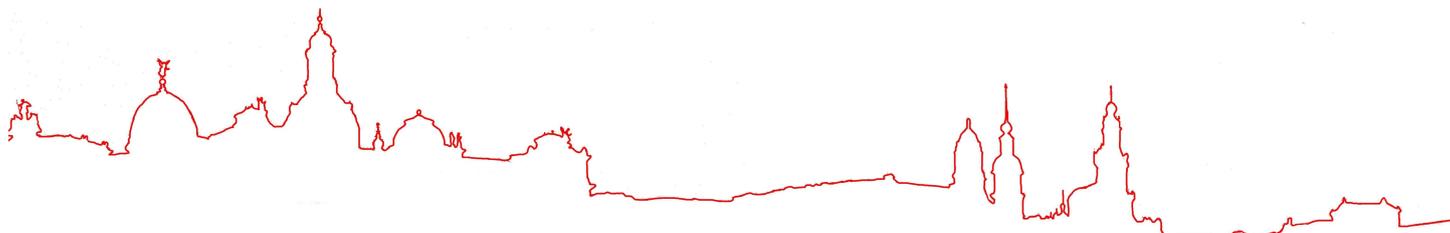
Vorwort	1
LAK-Wochenende	3
LAK-UwE: Gegenwart und Zukunft der Elektromobilität	3
LAK SIRENe - Richtervorbehalt. Ein Feigenblatt?	4
LAK-Wochenende: Finanzkrise im Euroraum	5
#OpBlitzkrieg	5
Termine	7
Redaktion	7

Vorwort



von *Stefan Engel* - Liebe Jusos,

”Wem gehört die Stadt?” Nein es geht diesmal nicht um Hausbesetzungen und Gentrifizierung, sondern um die Krankenhäuser der Stadt Dresden. CDU, FDP, Grüne und die Bürgerfraktion wollen unsere Eigenbetriebe in eine privatwirtschaftlich organisierte GmbH überführen. Wer solche Diskussionen in anderen Städten miterlebt hat, der wird wissen an welcher Stelle dann gespart wird: In erster Linie am Personal. Bisher gelten Tarifverträge, die ordentliche Löhne garantieren, in Zukunft wären hingegen erhebliche Gehaltseinbußen zu befürchten.



Bündnis für **KRANKENHÄUSER**



Sie entscheiden mit
beim Bürgerentscheid:

JA! zu unseren
Dresdner
Krankenhäusern

Das darf uns Jusos nicht egal sein, deswegen möchte ich euch zunächst alle dazu aufrufen am 29. Januar beim Bürgerentscheid abstimmen zu gehen. Redet mit FreundInnen und BekanntInnen, informiert sie und treibt sie zur Abstimmung. Auch wir Jusos werden im Januar noch einmal mobilisieren, nähere Infos dazu werden noch folgen.

Desweiteren möchte ich euch noch einmal zu unserer Mitgliederversammlung am 12. Januar ab 18.00 Uhr in die Genossenschaft einladen. Thema wird diesmal die Schulsituation in Dresden und der neue Schulnetzplan sein. Klingt auf den ersten Blick nicht besonders spannend, aber es geht im Kern um sozialdemokratische Kernanliegen: Es stellt sich die Frage, welchen Stellenwert die Stadt Dresden Bildung zumisst. Natürlich kann man auch Unterricht mit 28 bis 30 SchülerInnen in einem Klassenraum machen, aber es stellt sich die Frage, was dann bei den einzelnen SchülerInnen wirklich hängen bleibt. Auch sollte für uns Jusos klar sein, dass es kein Zustand ist, wenn SchülerInnen bzw. Auszubildende einen Schulweg von einer Stunde oder länger haben. Deswegen freue ich mich, dass wir Martin Bertram, bildungspolitischer Sprecher der SPD-Stadtratsfraktion, und VertreterInnen des Stadtschülerrats in unserer Runde begrüßen dürfen.

Zum ersten Mal seit längerer Zeit gibt es am Sonntag, den 15. Januar, auch wieder einen Juso-Brunch. Wir wollen im Bottoms Up ab 10:30 Uhr in einer lockeren Runde auf das neue Jahr vorausschauen. Vielleicht habt ihr Ideen, was für Aktionen wir dieses Jahr machen oder welchen Themen wir uns 2012 besonders widmen sollen.

Auch am Ende des Monats soll es noch um unseren eigenen Verband gehen: Schon seit einigen Jahren wird bei den Jusos Sachsen sehr kontrovers über die Zukunft des Landesausschusses (LA) diskutiert. Prinzipiell hat der LA die Aufgabe, den Juso-Landesvorstand zu kontrollieren, für die Vernetzung zwischen den einzelnen Unterbezirken zu sorgen und auf der Landesdelegiertenkonferenz (LDK) nicht behandelte Anträge abzustimmen. Doch dieser Aufgabe konnte er in den letzten Jahren nur noch sehr eingeschränkt nachkommen. Sitzungen waren schlecht besucht, das Gremium war teilweise nicht einmal beschlussfähig und letztendlich hat sich Ende 2011 niemand mehr gefunden, der für den Vorsitz kandidieren möchte. Es wurde nun die Grundsatzentscheidung getroffen, dass wir an der bestehenden Struktur nicht mehr festhalten wollen und nach Alternativen suchen. Das wollen wir auch hier in Dresden tun, deswegen wollen wir uns am 31. Januar treffen und andere Möglichkeiten diskutieren. Dabei sein wird auch Vincent Drews, der im Landesverband die ehrenvolle Aufgabe hat diesen Diskussionsprozess bis zur nächsten LDK zu koordinieren.

Ich wünsche euch allen einen guten Start in das neue Jahr und ich hoffe, dass wir uns im Januar bei der ein oder anderen Veranstaltung sehen. Wenn ihr noch irgendwelche Fragen, Ideen oder Anmerkungen habt, dann meldet euch einfach via stefan.engel.dd@googlemail.com bei mir!



LAK-UwE: Gegenwart und Zukunft der Elektromobilität



von *Henriette Winkler* - Das LAK-Wochenende im Dezember in Plauen stand für den Landesarbeitskreis Umwelt und Energie ganz im Zeichen der Elektromobilität. Wir hörten dazu zwei Vorträge, der erste befasste sich mit der Nutzung der Elektromobilität in einem Unternehmen am Beispiel der Dresdner Stadtwerke (DREWAG), der zweite widmete sich den Förderprogrammen der Bundesrepublik auf diesem Gebiet.

Die Bundesrepublik Deutschland hat in einem gesonderten Entwicklungsplan festgelegt, dass bis zum Jahr 2020 eine Million Elektrofahrzeuge auf den hiesigen Straßen unterwegs sein sollen. Zusammenschlüsse aus Wirtschafts-, Wissenschafts- und Verkehrsbranchen wurden dazu gebildet und mit Mitteln aus dem Konjunkturpaket 2 verschiedene Projekte finanziert. Darunter fällt auch das Förderprogramm "Modellregionen Elektromobilität in Deutschland". Der Strom wird dabei komplett über Erneuerbare Energien abgedeckt.

Für 8 Regionen in Deutschland stehen insgesamt 115 Millionen Euro zur Verfügung, um in diesen meist größeren Ballungsräumen, wie bspw. Berlin-Potsdam, im Rhein-Main- Gebiet oder auch Dresden-Leipzig, den Ausbau der Elektromobilität in verschiedensten

Bereichen zu fördern. In der Modellregion Dresden-Leipzig passiert das im öffentlichen Personennahverkehr mit schnell ladbaren, seriellen Hybridbussen im partiell elektrischen Fahrbetrieb. Dabei soll vor allem das Zusammenspiel der Elektromobilität mit verkehrswissenschaftlichen Aspekten und einer möglichen Einsparung von bisher benötigten Kraftstoffen betrachtet werden. Erwähnenswert wäre hier auch die Forschung für Energiespeichersysteme in Zwickau.

Interessant ist dabei auch eine Studie, die zur Markteinführung der Elektromobilität aufgestellt wurde. Erfolgsentscheidend ist die Entwicklung der Differenzkosten zwischen Elektroautos und Autos mit herkömmlichen Antrieb. Es werden auch verschiedene Fahrzeugklassen existieren, vom Familienwagen über den Transporter bis zum Reisebus, je nach Verbraucherbedürfnis. Zwischen den Fahrzeugtypen existiert eine deutliche Varianz der anfallenden Kosten. Sobald der Ölpreis steigt und der Batteriepreis sinkt, rentieren sich aber alle Fahrzeugklassen. Im günstigsten Szenario ist die Batterie zwar teuer, rentiert sich trotzdem bei steigenden Strompreisen, wenn der Ölpreis konstant bleibt. Wird der Strom ausschließlich aus erneuerbaren Energien gewonnen, könnte damit sogar der Treibhausgasausstoß verringert werden.



LAK SIRENe - Richtervorbehalt. Ein Feigenblatt?



von *Mathias Rudolph* - Während des LAK-Wochenendes im Dezember wurde der Landesarbeitskreis für Sicherheits-, Innen-, Rechts- und Netzpolitik (LAK SIRENe) gegründet und ich zu seinem Sprecher bestimmt.

Bei unserem Vorbereitungstreffen Mitte November in Leipzig hatten wir uns darauf geeinigt, zunächst die sächsische Innenpolitik zu bearbeiten und später die Netzpolitik zu beleuchten.

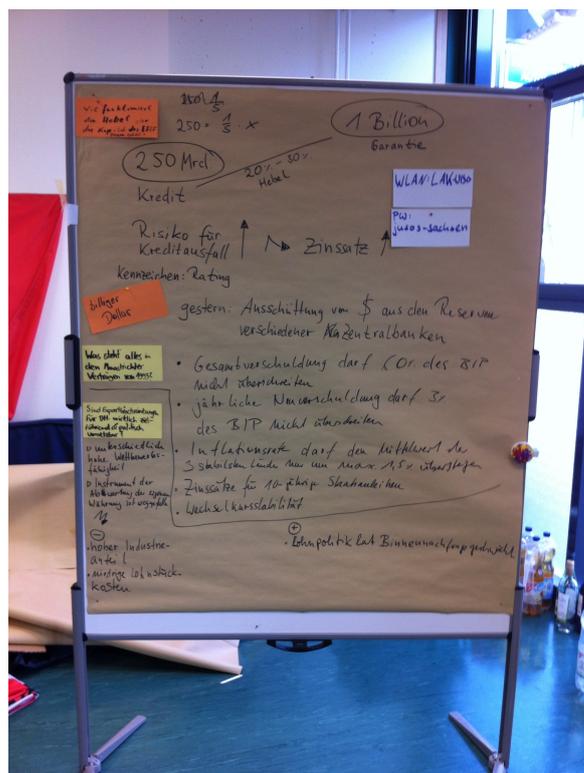
Zum LAK-WE hatten wir als Gast Sabine Friedel da. Sabine ist innen- und rechtspolitische Sprecherin der SPD-Landtagsfraktion und hat über die bevorstehende Verwaltungsreform berichtet. Die Verwaltungsreform sieht einen umfangreichen Stellenabbau in Behörden und Ämtern vor. Insgesamt sollen von 87.000 Stellen 17.000 abgebaut werden und damit 1 Mrd. € über mehrere Jahre eingespart werden. Der krassste Einschnitt ist der fortbestehende Abbau von Polizeidienststellen. So soll in Zukunft anstatt von 72 Dienststellen nur noch von 41 Revieren gearbeitet werden. Teilweise sollen Polizeireviere in Zukunft mit einer Minimalbesatzung von 20 Beamten arbeiten. So wird effektive Polizeiarbeit, die nicht zuletzt Vorort-Präsenz voraussetzt, unmöglich gemacht. Man muss sich auch Fragen, ob es gewollt ist, dass die mangelnde Polizeiarbeit, insbesondere auf dem Land, dann zu weniger aufgenommen Straftaten aus dem rechten Spektrum führt. Dies könnte zu einer geschönten Verbrechenstatistik führen. Die Verwaltungsreform hat noch viele unschöne Seiten und wir können aktuell nur hoffen, dass sich die CDU selbst ein Bein stellt und die Reform gekippt wird.

Als erstes Thema für ein LAK-Treffen haben wir uns den Richtervorbehalt herausgesucht. Wir wollen uns dazu demnächst mit ReferentInnen treffen und verschiedene Punkte diskutieren. So soll etwa herausgefunden werden, wie der Richtervorbehalt im Alltag angewendet wird, wie man den Richtervorbehalt wieder zu einer wirkungsvollen Schranke vor Polizeiwillkür machen kann, oder ob er nicht vielleicht samt aller betroffenen Gesetzte abgeschafft gehört.

Wenn ihr auf dem Laufenden bleiben wollt oder Fragen bzw. Anregungen habt, tragt euch in den Mail-Verteiler ein (leere Mail an: lak-sirene+subscribe@googlegroups.com) oder schreibt mir direkt unter spd@mathiasrudolph.de.



LAK-Wochenende: Finanzkrise im Euroraum



von Michael Seifert - Vom 2. bis 4. Dezember traf sich eine Vielzahl von motivierten und aufgeweckten Jusos zum Landesarbeitskreiswochenende in Plauen. Untergebracht waren wir in der Jugendherberge "Alte Feuerwache". Der LAK WiSo beschäftigte sich diesmal mit der Staatsschulden- und Finanzkrise im Euroraum. Tatkräftige Unterstützung erhielten wir vom LAK Europa, welcher mittlerweile zu LAK Europa und Internationales angewachsen ist. Zu Beginn erörterten wir allgemeine offene Fragen zum Thema, so klärten wir zum Beispiel wie ein "Hebel" funktioniert oder was ein "billiger Dollar" bedeutet.

Frisch ausgeschlafen und gestärkt gingen wir am Samstagmorgen ans Werk und führten uns unter anderem das Jahresgutachten 2011 des Sachverständigenrates zu Gemüte. Ein Überblick durfte nicht fehlen - so stellten wir kurzer Hand den Verlauf der Krise nochmal dar. Um kurz auf andere Gedanken zu kommen gab es zur Mittagszeit noch eine

Gesprächsrunde mit Dirk Panter, Generalsekretär der SPD Sachsen und medienpolitischer Sprecher der Landtagsfraktion. Hauptthema war Sachsens Medienpolitik und der MDR, da Dirk auch Mitglied im Rundfunkrat ist.

Am letzten Tag durften wir uns noch mit dem strittigen Thema der Schuldenbremse beschäftigen. Alles in allem sind wir weiser als je zu vor und können frohen Mutes in das Jahr 2012 starten und die Probleme dieser Welt lösen.

#OpBlitzkrieg



von Mathias Rudolph -

Bevor ihr anfangt zu lesen, schaut euch mal dieses Video an: <http://youtu.be/5XRSSAZFPJ4>

Alle Jahre wieder, seit 1984, wird der Chaos Communication Congress (28C3, da der 28te) vom Chaos Computer Club ausgerichtet. Immer zwischen Weihnachten und Silvester treffen sich Hacker, und in letzter Zeit auch immer mehr Haecksen, tauschen Gedanken aus, lauschen Vorträgen und hacken was das Zeug hält. Dabei werden auch regelmäßig Webseiten gehackt, darunter auch häufig Seiten aus dem Weltnetz. Dieses Jahr allerdings wurde mit der "Operation Blitzkrieg" konkret zum Angriff auf das braune Netz geblasen und eine Reihe von Seiten angegriffen und die gefundenen Daten auf www.nazi-leaks.net veröffentlicht. Eine Übersicht aller gehackten Seiten findet man im Congress-Wiki. Aber der Reihe nach.



Üblicherweise werden bei solchen Webseiten-Hacks Schwachstellen auf Webseiten ausgenutzt um ein "tag" oder Bild möglichst prominent unterzubringen. Das nennt man dann defacing (entstellen) und hat den Zweck, den Seiten-Betreibern und deren Nutzer auf Sicherheitslücken aufmerksam zu machen und (manchmal) um den Betreibern den Mittelfinger zu zeigen. Dabei werden die Sicherheitslücken aber niemals von Hackern ausgenutzt. Leute, die aus solchen Aktionen Profit schlagen wollen, nennt man Cracker (wichtiger Unterschied). Hacker folgen normalerweise "der" Hackerethik und die sagt: "Öffentliche Daten nützen, private Daten schützen." (<http://www.ccc.de/hackerethics>). Nun wurden aber im Rahmen von #OpBlitzkrieg viele private Daten veröffentlicht. Zum Beispiel die Spenderliste der NPD-Sachsen, die Autoren von "Junge Freiheit", die Kundeninfos verschiedener brauner Versandhäuser und noch mehr. Dabei sind viele Personen vollständig mit Anschrift, Mail und Telefonnummer zu finden. Eigentlich ein klarer Verstoß gegen die Hackerethik. Warum?

Damit kommen wir wieder zu dem Punkt: Nazis sind auch nur Menschen. Warum sollte man ihre persönliche Freiheit einschränken, sie in der Öffentlichkeit bloß stellen? Oder gar ihre Demos blockieren?

Was sind Nazis? Nazis sind Menschen die gerne mal bei Fackelschein durch Städte laufen. Solche, die gern in Gruppen auf Leute einschlagen deren Gesicht ihnen nicht gefällt. Solche, die mit Gewalt Angst und Schrecken verbreiten. Solche, die das Grundgesetz ultimativ abschaffen wollen. Also solche, die man gern aus seiner Umgebung streichen möchte. Und der geneigte Mensch geht den Weg des geringsten Widerstands und verschließt die Augen um das Problem zu lösen. Das geht besonders gut, wenn solche eh nur da drüben im Osten sind. Genau dieses Verhalten führt dann gern zu einer Realitätsdissonanz: "Die machen doch nichts, wenn man sie nicht provoziert", aha, so ist das also.

So etwas Ähnliches ist dann auch auf dem 28C3 passiert. Ein junger Norweger lief mit Thor Steiner Klamotten durch das Congress Centrum. Über seinen Kleidungsstil befragt, gab er offen zu, dass ihm bewusst sei, was er da trage. Die Veranstaltungsleitung weigerte sich aber von ihrem Hausrecht Gebrauch zu machen und den Norweger vor die Tür zu setzten: "Solange er sich nicht rassistisch äußere", so die Aussage.

Nach einer hitzigen Diskussion über Twitter (sucht nach "#28c3 #nazigate") wurde der Faschist dann schließlich von engagierten AntifaschistInnen vor die Tür begleitet und von dannen geschickt.

Das eigentliche Problem an der Sache war die Diskussion, die wieder drauf abzielte, dass man ihn doch machen lassen soll. Der tut ja keinem was. Personen wurden als Gesinnungsfaschisten bezeichnet, weil sie den Rechtsextremisten nicht in ihren Reihen sehen wollten. Der tut ja keinem was. Die selbe Einstellung, die dazu geführt hat, dass im Jahr 2008 Europas größter Naziaufmarsch beinahe unbehelligt durch Dresden laufen konnte. Die tun ja keinem was. Diese Einstellung führte letztendlich zu dem massiven Polizeiversagen und anschließenden Polizeirepressionen 2011.

Nazis muss man bekämpfen, man muss ihnen zeigen, dass sie nirgends willkommen sind, sonst nisten sie sich ein. Aber man muss auch dafür sorgen, dass es keinen faschistischen Nachwuchs gibt. Das geht nur über eine vernünftige Bildungspolitik. Das Eine geht nicht ohne das Andere. Eine Nazi-Basis wird mit Schulungen, Ferienlagern, ihrer bloßen Anwesenheit immer Leute in ihren Bann ziehen und rekrutieren. Man muss den Menschen die Hände von den Augen nehmen und ihnen das Elend zeigen. Man muss sie darauf Aufmerksam machen und sie dazu bringen, sich gegen den braunen Dreck zu wehren. Außerdem



braucht es ein vernünftiges Schulsystem und eine Betreuung der Kinder um zu verhindern, dass immer wieder Menschen in diesen geistigen Abgrund abrutschen. Man braucht beides um sinnvoll im Kampf gegen Rechts zu wirken. Genau das Gegenteil betreibt Schwarz-Gelb gerade in Deutschland und Sachsen. Faselt vom Linksextremismus, während "Kleinunternehmer mit Migrationshintergrund" erschossen werden. Baut Stellen in Bildung und Polizei ab. Setzt auf mehr Überwachung, aber schaut im entscheidenden Moment weg. Gerade in dieser Zeit braucht es Menschen die den Kampf gegen Braun aufnehmen, auch im Weltnetz.

In diesem Sinne. Engagiert euch. Und schaut euch das Video endlich an.

Termine

- 05.01.2012, 19.00 Uhr, Juso-Unterbezirksvorstand, Genossenschaft (Prießnitzstraße 20, Dresden)
- 12.01.2012, 18.00 Uhr, Mitgliederversammlung – Schulen in Dresden, Genossenschaft (Prießnitzstraße 20, Dresden)
- 15.01.2012, 10.30 Uhr, Juso-Brunch, Bottoms Up (Martin-Luther-Straße 31, Dresden)
- 16.01.2012, 19.00 Uhr, Friedrich-Ebert-Stiftung: Menschen in Bewegung – Die Bedeutung von Migration, Dresden
- 17.01.2012, 19.00 Uhr, AK Internationales: Occupy-Bewegung, Genossenschaft (Prießnitzstraße 20, Dresden)
- 18.01.2012, 19.00 Uhr, SPD-Unterbezirksvorstand, Herbert-Wehner-Saal (Könneritzstraße 3, Dresden)
- 19.01.2012, 19.00 Uhr, Juso-Unterbezirksvorstand, Genossenschaft (Prießnitzstraße 20, Dresden)
- 25.01.2012, 19.00 Uhr, AK Wirtschaft und Soziales: Schuldenbremse, Genossenschaft (Prießnitzstraße 20, Dresden)
- 29.01.2012, 08.00 – 18.00 Uhr, Bürgerentscheid zum Erhalt der Dresdner Krankenhaus-Eigenbetriebe, Dresden
- 31.01.2012, 19.00 Uhr, Diskussion zur Zukunft des Landesauschusses, Genossenschaft (Prießnitzstraße 20, Dresden)

Redaktion

Liebe Jusos,

bei Fragen und Änderungs- bzw. Verbesserungsvorschlägen könnt ihr euch gerne an mich unter AnastasiaBass@gmx.de wenden. Ansonsten hoffe ich auf eure rege Mitarbeit und freue mich schon sehr auf die nächsten Beiträge.

Mit vielen Grüßen

Anastasia

Redaktionsschluss: 27. Januar 2012

